ÜBERGANGS
MANAGEMENT
SCHULABSENTISMUS

Elternratgeber – Schulabsentismus

MaßArbeit

ÜBERGANGS MANAGEMENT
SCHULABSENTISMUS

Inhalt

Begrüßung		3
1.	Warnsignale – worauf müssen Sie bei Ihrem Kind achten?	4
2.	Das können Sie tun!	5
2.1	Gehen Sie den Dingen auf den Grund!	5
2.2	Kontakt zur Schule	8
2.3	Stützen Sie Ihr Kind mit einem geregelten Tagesablauf	10
2.4	Machen Sie das Schwänzen unbequem!	11
2.5	Was können Sie sonst noch tun?	12
3.	Rechtliche Konsequenzen	14
4.	Unterstützungsangebote	16
4. 1	Sozialraumteams	16
4. 2	Fachberatung Schulverweigerung	18

Liebe Eltern,

Ihr Kind geht nicht oder nur ungern in die Schule?
Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich: Angst vor Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrkräften, Klassenarbeiten oder aufgrund familiärer Probleme. Mit dieser Situation stehen Sie nicht alleine da, anderen Eltern geht es ebenfalls so.

Sie wollen nur das Beste für Ihr Kind! Ihr Kind soll gerne zur Schule gehen und einen guten Schulabschluss erreichen. Sie stellen sich die Frage: „Was kann ich dafür tun?“ Wichtig ist: Machen Sie sich keine Vorwürfe! Bleiben Sie nicht für sich allein, sprechen Sie mit Ihrem Kind und lassen Sie sich beraten und unterstützen!

In diesem Ratgeber erhalten Sie Hilfestellungen, wie Sie sich Ihrem Kind gegenüber verhalten und von wem Sie Unterstützung bekommen können.

Ihr Team vom
Übergangsmanagement
der MaßArbeit

1. Warnsignale – worauf müssen Sie bei Ihrem Kind achten?

Sie kennen Ihr Kind am besten und merken sicherlich als Erste, wenn es sich verändert oder Schwierigkeiten hat.
Ein Warnsignal ist, dass Ihr Kind die Lust an der Schule und am Lernen verliert.
Woran können Sie das erkennen?

Ihr Kind …

- bringt schlechte Noten mit nach Hause.
- spricht häufig von Übelkeit, Bauch- oder Kopfschmerzen.
- steht morgens nicht auf und ist antriebslos.
- schläft nicht gut, ist müde und erschöpft.
- berichtet nicht aus der Schule und blockt Ihre Fragen zur Schule (Hausaufgaben, Alltagserlebnisse) ab.
- reagiert aggressiv.
- möchte häufig von Ihnen aus der Schule abgeholt werden.
- hat Verletzungen, die Sie sich nicht erklären können.

2. Das können Sie tun!

2.1 Gehen Sie den Dingen auf den Grund!

Nur wenn Sie herausfinden, warum Ihr Kind sich anders verhält, können Sie ihm wirklich helfen.

Nicht immer haben Kinder den Mut, über ihre Probleme in der Schule zu sprechen. Doch je mehr sie sich mit ihren Schulproblemen alleingelassen fühlen, desto schlimmer wird die Situation. Sprechen Sie Ihr Kind an, warten Sie nicht, bis es von selber auf Sie zukommt. Drängen Sie nicht, signalisieren Sie aber Ihre Gesprächsbereitschaft.

Wählen Sie für das Gespräch einen Zeitpunkt aus, zu dem Sie ungestört mit Ihrem Kind reden können. Führen Sie kein Gespräch zwischen Tür und Angel und nehmen Sie sich Zeit. Machen Sie keine Vorwürfe, versuchen Sie die Verhaltensweisen Ihres Kindes zu verstehen. Zeigen Sie ihm aber auch, dass Sie häufige Fehlzeiten nicht akzeptieren!

Hilfreiche Fragen für das Gespräch könnten sein:

- Was gefällt dir in der Schule?
- Was gefällt dir nicht in der Schule?
- Mit welchen Lehrkräften kommst du gut zurecht?
  Was gefällt dir an ihnen?
- Mit welchen Lehrkräften hast du Probleme?
  Welche Probleme sind das genau?
- Verstehst du dich mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern?
  Hast du Freunde in der Schule?
- Gibt es Streit in der Klasse?
  Worum geht es da? Wer ist daran beteiligt?
- Was machst du in den Pausen?
  Mit wem bist du in den Pausen zusammen?
- Hast du Angst vor Klassenarbeiten?
  Woher kommt diese Angst?
- Was sind deine Lieblingsfächer?
- Gibt es Situationen in der Schule,
  in denen du dich langweilst?
- Wie genau verläuft ein guter Tag in der Schule?

Vielleicht hat Ihr Kind aber auch Probleme, die gar nichts mit der Schule zu tun haben, wie beispielsweise Liebeskummer, Streit mit Freunden oder es gibt schwierige Situationen innerhalb Ihrer Familie, die Auswirkungen auf das Verhalten Ihres Kindes haben können.

Es ist davon auszugehen, dass die Probleme Ihres Kindes durch eine oder mehrere Erfahrungen verursacht wurden. Für Sie ist es nun wichtig, möglichst viele Informationen zu den Ursachen zu erfahren.

Interessieren Sie sich für Ihr Kind! Womit beschäftigt es sich häufig, wofür begeistert es sich? Mit wem trifft sich Ihr Kind, was passiert bei diesen Treffen?

Ein offenes, ehrliches Gespräch ist der erste Schritt für Ihr Kind, sich seiner möglichen Angst zu stellen. Hören Sie aufmerksam zu, damit es alles erzählen kann und sich ernst genommen fühlt. Ermutigen Sie Ihr Kind, die Lösung der Probleme anzugehen, und helfen Sie ihm dabei, die Situation auch von einer anderen Seite zu betrachten. Entwickeln Sie gemeinsam Lösungen.

2.2 Kontakt zur Schule

Um Informationen zu bekommen, ist es sinnvoll, Kontakt zum Klassenlehrer / zur Klassenlehrerin aufzunehmen.

Weitere Ansprechpersonen in der Schule kann die Schulsozialarbeit oder die Beratungslehrkraft sein.

Zögern Sie nicht bei diesem Schritt. Es zeigt, dass Sie sich sorgen und bemühen. Finden Sie heraus, wie Ihr Kind im Schulalltag integriert ist und wie die Schule die Situation einschätzt.

In der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist es wichtig, einen engen Kontakt zu halten.

Bitten Sie darum!

Treffen Sie Vereinbarungen mit den Lehrkräften!

Lassen Sie sich von dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin anrufen, wenn Ihr Kind nicht in der Schule ankommt oder früher geht! Klären Sie, wann Sie den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin erreichen können. Tauschen Sie gegenseitig Ihre Kontaktdaten aus.

Fragen, die Sie an den Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin richten können:

- Wie sind die Leistungen meines Kindes?
- Ist mein Kind in die Klassengemeinschaft integriert?
- Hat mein Kind Freunde?
- Erscheint mein Kind pünktlich zum Unterricht?
- Welche Vermutungen haben Sie, wo die Schwierigkeiten liegen?
- Wie können wir gemeinsam an einer Lösung des Problems arbeiten?

2.3 Stützen Sie Ihr Kind mit einem geregelten Tagesablauf ...

- Starten Sie wenn möglich gemeinsam mit Ihrem Kind in den Tag; planen Sie morgens genügend Zeit ein; wecken Sie Ihr Kind und sorgen Sie dafür, dass es aufsteht.
- Frühstücken Sie gemeinsam, geben Sie Ihrem Kind ein Pausenbrot und ein Getränk mit und sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind pünktlich in der Schule ankommt.
- Wenn Ihr Kind aus der Schule kommt, fragen Sie nach seinen Erlebnissen: Wie war dein Tag? Wie war die Klassenarbeit? Fragen Sie nach einzelnen Unterrichtsfächern. Zeigen Sie ehrliches Interesse. Das setzt natürlich voraus, dass Sie über den Schultag informiert sind. Hängen Sie den Stundenplan in der Küche auf und helfen Sie bei den Hausaufgaben.
- Auch der Nachmittag braucht Strukturen: Legen Sie mit Ihrem Kind fest, wann es Hausaufgaben macht, wie die Freizeitgestaltung aussieht und wann es Ruhepausen gibt.
- Versuchen Sie, mindestens einmal am Tag gemeinsam mit Ihrer Familie zu essen. Gemeinsame Mahlzeiten fördern das Miteinander und den Austausch.
- Bereiten Sie mit Ihrem Kind den nächsten Schultag vor: Wie sieht der Stundenplan aus? Was muss eingepackt werden (Sportsachen, besondere Bücher etc.)?
- Legen Sie eine Zeitbegrenzung für Nutzung von Fernseher und PC fest.
- Legen Sie konsequent eine altersentsprechende Schlafzeit fest, an die sich Ihr Kind zu halten hat.

Miteinander

2.4 Machen Sie das Schwänzen unbequem!

- Tragen Sie das Schwänzen nicht mit.
- Sprechen Sie schulisches Fehlen an und signalisieren Sie Sorge!
- Versuchen Sie, Mitschüler-Patenschaften („Abholdienst“, nachfragende Telefonate und Besuche) ins Leben zu rufen!
- Auf Schwänzen müssen sofortige negative Konsequenzen folgen (Taschengeldentzug, Fernseh-/PC-Verbot).
- Machen Sie Ihrem Kind gegenüber deutlich, dass Sie sich mit dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin austauschen.
- Kontrollieren Sie Aussagen Ihres Kindes zu Schulausfall etc. auf Wahrheitsgehalt.
- Bringen Sie Ihr Kind zur Schule und überzeugen Sie sich, dass es in den Unterricht geht.

2.5 Was können Sie noch tun?

- Achten Sie darauf, dass beide Elternteile an der Erziehung beteiligt sind und Zeit mit ihrem Kind verbringen.
- Geben Sie Ihrem Kind immer wieder positive Rückmeldungen, loben Sie es und bestärken Sie es in seinen Interessen und Hobbys.
- Treffen Sie mit Ihrem Kind verbindliche Absprachen. Jeder Beteiligte kann die eigenen Ziele und Wünsche einbringen.
- Begleiten Sie Hausaufgaben und Lernphasen für Klassenarbeiten. Besuchen Sie Elternabende und Sprechstunden, engagieren Sie sich bei Veranstaltungen der Schule. Zeigen Sie Ihrem Kind Ihr Interesse an seiner schulischen Laufbahn.

Interesse zeigen
gemeinsame Zeit
Motivieren
Absprachen treffen
positive Rückmeldungen
Engagieren Sie sich

3. Rechtliche Konsequenzen

Jedes Kind ist in Niedersachsen grundsätzlich 12 Jahre schulpflichtig!
Die Schulpflicht setzt sich aus der allgemeinbildenden und der berufsbildenden Schulpflicht zusammen (siehe Schaubild).

Allgemeinbildende Schulpflicht

Besuch einer allgemeinbildenden Schule
(Förder-, Haupt-, Realschule, Oberschule, Gymnasium)

Mindestens 9 Jahre

Berufsbildende Schulpflicht

Besuch einer berufsbildenden Schule

Vollzeitschulform (mindestens 1 Jahr)
oder
Berufsschule im Rahmen einer betrieblichen Berufsausbildung (mindestens 2 Jahre)

Bleibt ein Schüler/eine Schülerin unentschuldigt dem Unterricht fern, handelt es sich um eine Verletzung der Schulpflicht. Die Schule kann diese Schulpflichtverletzung beim Ordnungsamt der Stadt oder Gemeinde melden und dadurch ein Bußgeldverfahren einleiten.

Die Höhe des Bußgeldes errechnet sich nach der Anzahl der Fehltage. Ist der Schüler/die Schülerin unter 14 Jahre alt, richtet sich das Bußgeld gegen die Eltern. Ab 14 Jahren ist der Schüler/die Schülerin selber verantwortlich für die Zahlung des Bußgeldes. Kann das Bußgeld nicht gezahlt werden, entscheidet das Jugendgericht über den weiteren Verlauf. Vom Jugendgericht kann beispielsweise die Ableistung gemeinnütziger Dienste (sogenannte Sozialstunden) festgesetzt werden. Werden die Sozialstunden nicht abgeleistet, muss der Schüler/die Schülerin sogar mit einem Jugendarrest rechnen.

Wichtig!

Sollten Sie einen Bußgeldbescheid erhalten, suchen Sie sich Unterstützung. Kontaktieren Sie den Absender des Schreibens Ihrer Stadt oder Gemeinde. Informieren Sie sich in der Schule (z. B. bei dem Schulsozialarbeiter/der Schulsozialarbeiterin oder der Beratungslehrkraft) über geeignete Hilfsmöglichkeiten.

Weitere mögliche Ansprechpersonen sind im folgenden Kapitel aufgelistet.

4. Unterstützungsangebote

4.1 Sozialraumteams

(für Kinder und Jugendliche bis 13 Jahren)

Wir sind acht Teams von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern und bieten Beratung und Unterstützung bei persönlichen und familiären Problemen. Wir helfen selbst weiter oder vermitteln Hilfen durch kompetente Netzwerkpartner. Die Beratung ist kostenfrei.

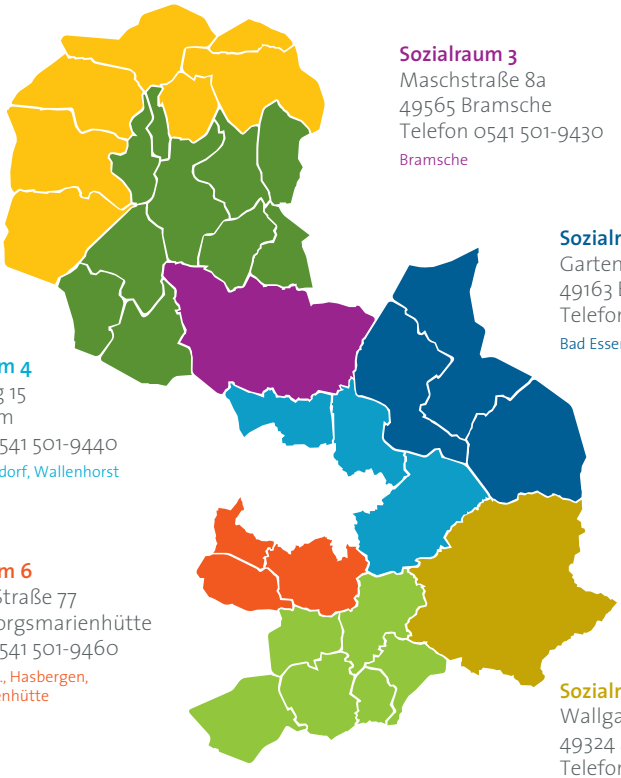
Bürgernah sind wir an acht Standorten im Landkreis Osnabrück (sogenannte Sozialraumbüros) tätig. Wir arbeiten eng mit unseren Kooperationspartnern vor Ort zusammen. Ihnen steht eine feste Ansprechperson zur Verfügung.

Wir garantieren Ihnen, dass die uns in der Beratung mitgeteilten Informationen vertraulich behandelt werden. Wir unterliegen der Schweigepflicht.

Übersicht Sozialraumteams

Sozialraum 1
Lange Straße 59
49610 Quakenbrück
Telefon 0541 501-9410
Badbergen, Berge, Bippen, Fürstenau, Menslage, Nortrup, Quakenbrück

Sozialraum 2
Markt 7
49593 Bersenbrück
Telefon 0541 501-9420
Ankum, Alfhausen, Bersenbrück, Eggermühlen, Gehrde, Kettenkamp, Merzen, Neuenkirchen, Rieste, Voltlage



Sozialraum 3
Maschstraße 8a
49565 Bramsche
Telefon 0541 501-9430
Bramsche

Sozialraum 5
Gartenstraße 1
49163 Bohmte
Telefon 0541 501-9450
Bad Essen, Bohmte, Ostercappeln

Sozialraum 4
Marktring 15
49191 Belm
Telefon 0541 501-9440
Belm, Bissendorf, Wallenhorst

Sozialraum 6
Oeseder Straße 77
49124 Georgsmarienhütte
Telefon 0541 501-9460
Hagen a.T.W., Hasbergen, Georgsmarienhütte

Sozialraum 7
Wallgarten 1
49324 Melle
Telefon 0541 501-9470
Melle

Sozialraum 8
Große Straße 1
49186 Bad Iburg
Telefon 0541 501-9480
Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Dissen a.T.W., Hilter a.T.W., Glandorf

Die aktuelle Übersicht der Ansprechspersonen finden Sie unter www.landkreis-osnabrueck.de

4.2 Fachberatung Schulverweigerung

(für Jugendliche ab 14 Jahren)

Die Fachberatung Schulverweigerung ist ein freiwilliges Beratungsangebot und richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren und deren Eltern mit Wohnsitz im Landkreis Osnabrück.

Wir verstehen uns als neutrale Ansprechperson und bieten frühzeitig Beratung und Unterstützung bei Schulmüdigkeit und Schulverweigerung. Unsere Hilfe erfolgt kurzfristig und unbürokratisch.

In enger Absprache mit den Jugendlichen, deren Eltern, Lehrkräften und Schulsozialarbeiter/-innen findet eine Klärung der Situation statt und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten werden entwickelt.

Durch gezielte Unterstützungsangebote zeigen wir den Jugendlichen Wege und Möglichkeiten auf, um ihre Schulmotivation zu erhöhen und neue Perspektiven zu schaffen.

Zuständigkeiten der Fachberatung

Alexandra Meyer-Castagnaro
Telefon 05439 6099-41

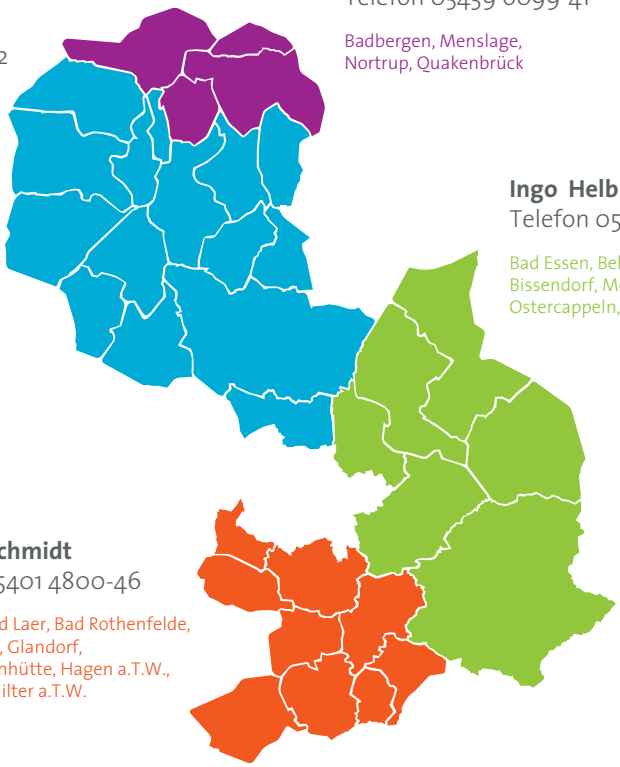
Badbergen, Menslage,
Nortrup, Quakenbrück

Bertram Krause
Telefon 05439 6099-32

Ankum, Alfhausen,
Bramsche,Berge,
Bersenbrück, Bippen,
Eggermühlen, Fürstenau,
Gehrde, Kettenkamp,
Merzen, Neuenkirchen,
Rieste, Voltlage,
Wallenhorst

Ingo Helbrecht
Telefon 05401 4800-65

Bad Essen, Belm, Bohmte,
Bissendorf, Melle,
Ostercappeln,



Thomas Schmidt
Telefon 05401 4800-46

Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde,
Dissen a.T.W., Glandorf,
Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W.,
Hasbergen, Hilter a.T.W.

Die aktuelle Übersicht der Ansprechpersonen
finden Sie unter www.massarbeit.de

ÜBERGANGS MANAGEMENT
SCHULABSENTISMUS

Leitung:
Marion Pohlmann
Telefon 0541 501-3911
Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
jsa@massarbeit.de
www.massarbeit.de

MaßArbeit

Gefördert durch:

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

EUROPA FÜR NIEDERSACHSEN
ESF Förderung für die niedersächsischen Regionen

Das Übergangsmanagement Schulverweigerung ist Teil des Pro-Aktiv-Centers im Landkreis Osnabrück. Das Pro-Aktiv-Center wird vom niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Design: www.lichtweisz.de · Stand 11.2022